



Steinzeit-Dialog

Franz Sedlak

Niemals geschehen, aber was wäre, wenn: Zwei Steinzeitmenschen (man schreibt 200000 v. Chr.) treffen einander, bleiben stehen und beginnen einen Dialog:

- Hast du schon gehört, man nimmt jetzt weiche Schlagbolzen.
 - Ja, man kann das Geröll ohne einen Schlagbolzen aus Stein bearbeiten.
- Was nimmst du dazu?
 - Überwiegend Knochen.
- Ja, aber Holz geht auch.
 - Gibt es einen Trick?
- Du musst den Knochen in einem bestimmten Winkel ansetzen.
 - Um was zu erreichen?
- Bestimmte Formen herauszuschlagen!
 - Toll!

Oft, sehr oft geschehen: Zwei Gegenwartsmenschen (man schreibt 2016) treffen einander. Sie bleiben stehen und beginnen einen Dialog:

- Hast du schon gehört, man arbeitet jetzt am Touchscreen.
 - Weil der oft nicht mehr reagiert?
- Ja, oder im Gegenteil dazu die Phantomberührungen bzw. selbständiges Abschalten.
 - Und auch problematisch die Genauigkeit.

usw.

Ob die Steinzeitmenschen ebenso fasziniert waren vom weichen Schlagbolzen wie die Gegenwartsmenschen vom Multifunktionshandy?

Eine Fantasie: Die Steinzeitmenschen sitzen im Kreis um das Feuer herum, jeder hat einen Stein und einen Knochen in der Hand und versucht, verschiedene Schlagwinkel auszuprobieren. Der Blick ist ganz gebannt auf den Knochen gerichtet, man nimmt keine Notiz vom Sitznachbar, es gibt keinen Austausch von Kommunikationslauten oder Dialoge wie oben.

Man hat den Eindruck, viel hat sich nicht geändert in den 200000 (plus 2016) Jahren. Das neue Instrument ist wie ein Magnet, der alle Kommunikation an sich zieht, sodass es z.B. im Zugabteil mit rund 25 Passagieren total still ist und jeder diesen lautlosen Dialog mit einer Maschine führt – oder in angeregten Gesprächen über Computer und Co! Die technischen Möglichkeiten eines Instruments werden zentraler Gesprächsinhalt.

Und auch das Klagen über diesen Umstand nährt sich vom Thema Nr. 1!